

Sunrise fühlt sich von Bundesbern im Stich gelassen

3A2 10.7.19

Mobilfunk Sunrise-Chef Olaf Swantee fordert, dass die Politik gegen Fake News der 5G-Gegner vorgeht.

Gegen den neuen Mobilfunkstandard 5G hat sich längst hartnäckiger Widerstand formiert. Vor allem in der Romandie ist die Skepsis gross. Die Gegner befürchten, dass die neue Technologie der Gesundheit von Mensch und Tier schaden könnte. Derweil drückt Sunrise beim Ausbau des neuen Netzstandards aufs Gas. Sunrise-Chef Olaf Swantee stört sich daran, dass die 5G-Gegner mit «falschen Fakten» eine Kampagne führen. Im Interview mit der «SonntagsZeitung» räumt er ein, dass Sunrise es versäumt habe solche Fake News zu widerlegen. Als Unternehmen,

das mit dem schnellen Mobilfunkstandard Geld verdienen wolle und damit eindeutig wirtschaftliche Interessen vertrete, könne Sunrise aber auch nicht überzeugend auftreten.



Der 53-jährige Sunrise-Chef Olaf Swantee. Foto: Samuel Schalch

Dass es Widerstand gibt, kommt für Olaf Swantee nicht überraschend. Denn diesen kennt die Telecombranche schon von der Einführung früherer Mobilfunkstandards. Neu sei aber das Ausmass, das heutzutage durch soziale Medien verstärkt werde. «Da hätte ich mir deutlichere Signale aus Bundesbern gewünscht», sagt der Sunrise-Chef im Interview.

Bundesrat, Parlamentarier und Behörden seien nun gefordert. Denn schliesslich habe die Eidgenossenschaft die 5G-Frequenzen für total 380 Millionen Franken an Sunrise und Swiss-

com verkauft. «Da können die Bürger doch erwarten, dass der Bund als unabhängige und damit glaubwürdige Instanz bei solch einem wichtigen Thema gegen falsche Fakten ankämpft», erläutert Swantee.

Mit falschen Fakten meint er zum Beispiel die Geschichte, dass im holländischen Den Haag wegen der Strahlung von 5G Vögel tot von den Bäumen gefallen seien. Dabei sei der Tod in Tat und Wahrheit durch giftige Teile von Eibenbäumen verursacht worden, welche die Vögel nebst den ungiftigen Eibenbeeren gefressen hätten.

Selbst wenn Bundesrat, Parlamentarier und Behörden dem Aufruf von Sunrise-Chef Olaf Swantee folgen und Falschmeldungen entlarven, dürfte dies den 5G-Gegnern noch längst nicht allen Wind aus den Segeln nehmen. Denn manche von ihnen sind auch misstrauisch gegenüber Behörden und Wissenschaft. Zudem argumentieren sie, dass keine Studie existiere, die langfristig eine Beeinträchtigung der Gesundheit ausschliessen könne. Bei einer neuen Technologie ist es natürlich schwierig, Aussagen über die langfristige Wirkung zu machen. (red)